Zukunft der Kirche

Kirche der Zukunft

Thomas Schlegel, Erfurt - Berlin

1



"WIRD SCHON IRGENDWIE WERDEN!"

Dominante Zukunftsnarrative: weniger! ärmer!...

(kooperativer - innovativer!)

Verlängerung der gegenwärtigen Organisationsform (Pfadabhängigkeit)

Kaum im Blick:

Die vielen (kleinen) Initiativen, die nebenbei bestehen

Die Migrantenströme und -gemeinden

Die globale Großwetterlage (Trends, Politik und Klima)

Welche Welt wird es sein und welche Kirche wird diese Welt brauchen!



ZUKUNFTSVERGESSENHEIT

Ohne Zukunftsversprechen auf ein besseres Leben verliert die Demokratie ihre Kraft.

Historisch waren Visionen für das Entstehen und Bestehen der Demokratie unerläßlich:

"Die Demokratie lebt davon, dass man sagt, wo man hinwill. Sonst ist sie in ihrem Bestand gefährdet!"

"Demokratie ist keine Ansammlung von Prozessen (Wahlen etc.), sondern die Erfahrbarkeit von Verbesserungen."

Ein Verbesserungs-Versprechen, nicht die Wahrung des Status Quo

Philipp Lepenies: Souveräne Entscheidungen (2025)



LIFE CYCLE OF CONGREGATION (SAARINEN)

Kirchliche Gemeinschaften durchlaufen einen Lebenszyklus

Geboren werden Organisationen aus der Kraft einer Vision Sie wirkt auch später reinigend – Ursprungsnarrativ für Reformen

Das Altwerden einer Organisation setzt dann ein, wenn die Kraft der Vision nachlässt

Dann kommen die Jubiläen...

Erneuerung ist in jeder Phase möglich!



PROPHETENSCHWEIGEN

"In jenen Tagen waren Worte des HERRN selten; Visionen waren nicht häufig." (1. Sam 3)











Forsthaus Plessenburg 2022

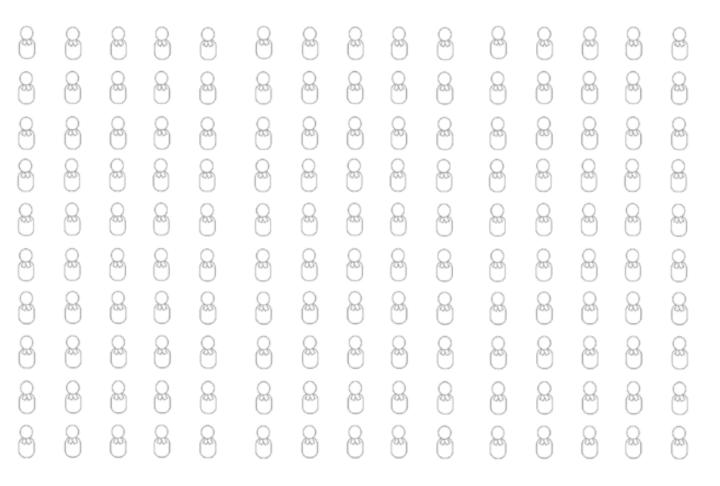


Abschied von der Monokultur

- Es stirbt nicht *der* Wald, sondern eine spezifische Form
- Fichte in "Reih und Glied"
- Baum mit vielen Vorteilen
- Häufigster Baum in D
- liebt es aber feucht, kühl
- Unter heutigen
 Umweltbedingungen wenig
 Zukunftschancen

Abschied von der Monokultur

- Uniformes Kirchenwesen:
- Gottesdienst, Pfarrer, Kirche
- in standardisierter Form
- Verlässlich, flächendeckend
- Gleichförmigkeit und Versorgung
- In heutiger Gesellschaft wenig Zukunftschancen



Vorsicht vor Generalisierungen

- 85% des Fichtenbestandes noch intakt
- "Kein Waldsterben 2.0!"
- Fichte hat eine Zukunft
- Pfarrgemeinde auch...

aber nicht überall!

Leitbild Mischwald *oder* mixed ecology

Die "großflächige Bepflanzung im Reinbestand gehört der Vergangenheit an".

Das "Zauberwort ist der Mischwald mit funktionell unterschiedlichen Baumarten."

> Prof. Dr. Peter Spathelf, HNE Eberswalde

Das faktische Leitbild der EKD-Gliedkirchen:

Parochie!

- Dazugehörigkeit, Finanzfluss, Mitbestimmung läuft ausschließlich über sie
- Hört auf, Fichten zu pflanzen!

Laubmischwald?!

- "Wald ohne Krise ist die Ausnahme!" (Hartmann)
- Auch der Mischwald leidet!
- Trockenheit nach 2018
- Krise geht auch in der Kirche tiefer
- Geistliche Austrocknung
- Innere Säkularität
- Wurzeln!

ÄNDERUNGSTEMPO



Friktionen

- Wälder sind träge Systeme
- Baum braucht bis zu 35 Jahre zur Samenreife
- Tempo des Wandels überfordert Bäume

- Änderungstempo überfordert viele Kirchen
- Auswirkungen können vor Einführung nicht getestet werden



KOMPLEXITÄT

 "Also jetzt zu hoffen, über ganz leichte Rezepte eine komplexe Problematik in den Griff kriegt – das ist das 'nach Strohhalmen greifen'.

Ich glaube, wir müssen grundsätzlich was ändern in der Art und Weise, wie wir über Wald nachdenken und wie wir auch damit umgehen." (Henrik Hartmann)



VERSTÖRENDE EINSICHTEN

"Dem Wald macht es nichts aus, wenn Bäume sterben" (Hartmann)

- Baum ist nicht Wald
- Dramatisch ist der Waldwandel für den Menschen, nicht den Wald

- Was macht es dem Reich Gottes aus, wenn Kirchentümer wanken und vergehen?
- Glaube ist nicht verfasste Kirche
- Kirchenwandel: dramatisch für den Menschen, nicht für die Kirche



Waldumbau, im Harz

"Wer wissen will, wie es um den deutschen Wald steht, der muss in den Harz schauen."

D-Radio, 26.8.22

Artenvielfalt braucht Totholz

Nationalpark Harz

Fichten

kommen im Harz

erst ab ca. 700

Höhenmetern

2/3

wären von Natur aus mit

bewachsen. Sie kommen

seine Nährstoffe verfügbar.

ca. 800 Höhenmeter vor.

natürlicherweise bis

Buchen

natürlich vor.



Weltweites Nationalpark-Hauptziel ist der Schutz natürlicher Prozesse.

der Nationalparkfläche greift der Mensch schon heute nicht mehr ein. Im Jahr 2022 werden es 75% sein.

20 - 30%

der im Wald lebenden Arten brauchen Totholz zum Leben.

Deutschland lebenden

Käferarten

brauchen Holz verschiedener

der Nationalparkfläche

sind Wälder.

Der Harz ist von Natur aus ein **Laubwaldgebirge**

Jahrhunderte lang wurden die Harzer Wälder vom Menschen geprägt und verändert.

Übrigens: Zwischen 2008 und 2021 wurden mehr als

5.9 Mio. Laubbaume

im Nationalparkwald gepflanzt - als Samenbäume einer neuen Waldgeneration.

Totholzreiche, naturnahe Wälder helfen beim Klimaschutz.

Manche Flechten & Moose

wachsen nur au Totholz.

Höhlen & Risse

bieten vielen Tieren Unterschlupf.

Spechte

Zerfallsstadien zum Überleben. brauchen alte Bäume für ihre Höhlen und finden Nahrung im Totholz.

Birken, Espen & auf Freiflächen.

Ebereschen Junge Fichten sind oft Pionierbäume keimen gern auf ihren morschen Vorfahren.

25% aller in

Wald-Vöael sind auf Totholz angewiesen.

Viele

Einige

Fledermäuse

ziehen ihre Jungen unter abstehenden Rindenstücken abaestorbener Bäume auf.

Borkenkäfer

können kranke und schwache Bäume riechen.

Fressen zu viele Käfer & Larven unter der Rinde, sterben die Bäume.

Insekten, Pilze & Mikroorganismen zersetzen das Totholz und machen

viele Käfer & Wildbienen nutzen Totholz für ihre Brut.

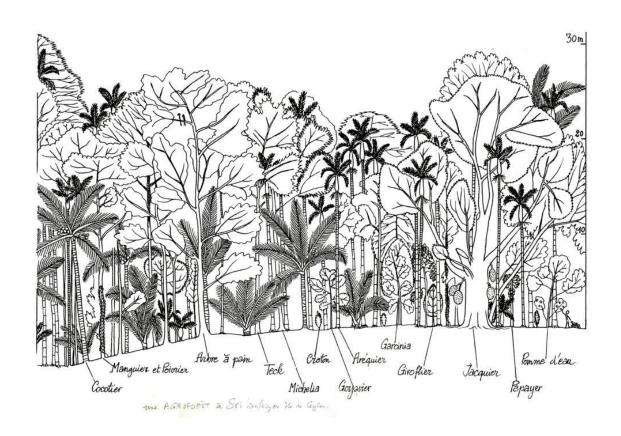
Luchs & Wildkatze

finden zwischen Totholz Verstecke zur Aufzucht ihrer Jungen.

Lichtliebende Pflanzen locken

mit ihren Blüten Schmetterlinge, Wildbienen und viele weitere Tiere.





Pionierbäume, Postpioniere, Sekundärwald und Primärwald







STAND DES PROZESSES PROJEKTEBENE

In 10 Jahren (2015-2025)

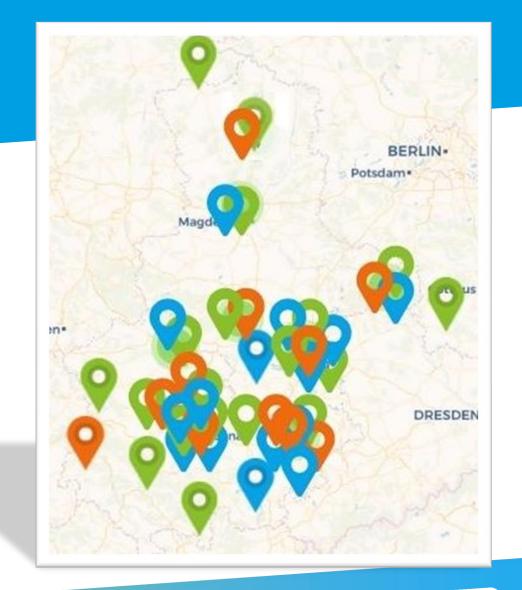
wurden 124 Anträge auf Anerkennung gestellt und

73 Erprobungsräume insgesamt bewilligt,

davon 13 kleine EPR.

Davon sind 55 Erprobungsräume noch aktiv tätig,

18 EPR wurden beendet.













DIE HALTUNGEN UNSERE WERTE

- Dezentral: Akteure als Subjekte
- Experimente: Ausprobieren bringt weiter
- fehlerfreundlich: Nicht alles gelingt!
- Doppelte Steuerung: Vernetzen und Inspirieren + Verwalten und Organisieren
- prozesshaft: Fahren auf Sicht
- *lernend*: Ziel ist Lernen, nicht Bestandssicherung
- Keine Fixierung auf Modelle: Es geht um Haltungen





HANDLUNGSOPTIONEN

In komplexen Systemen:

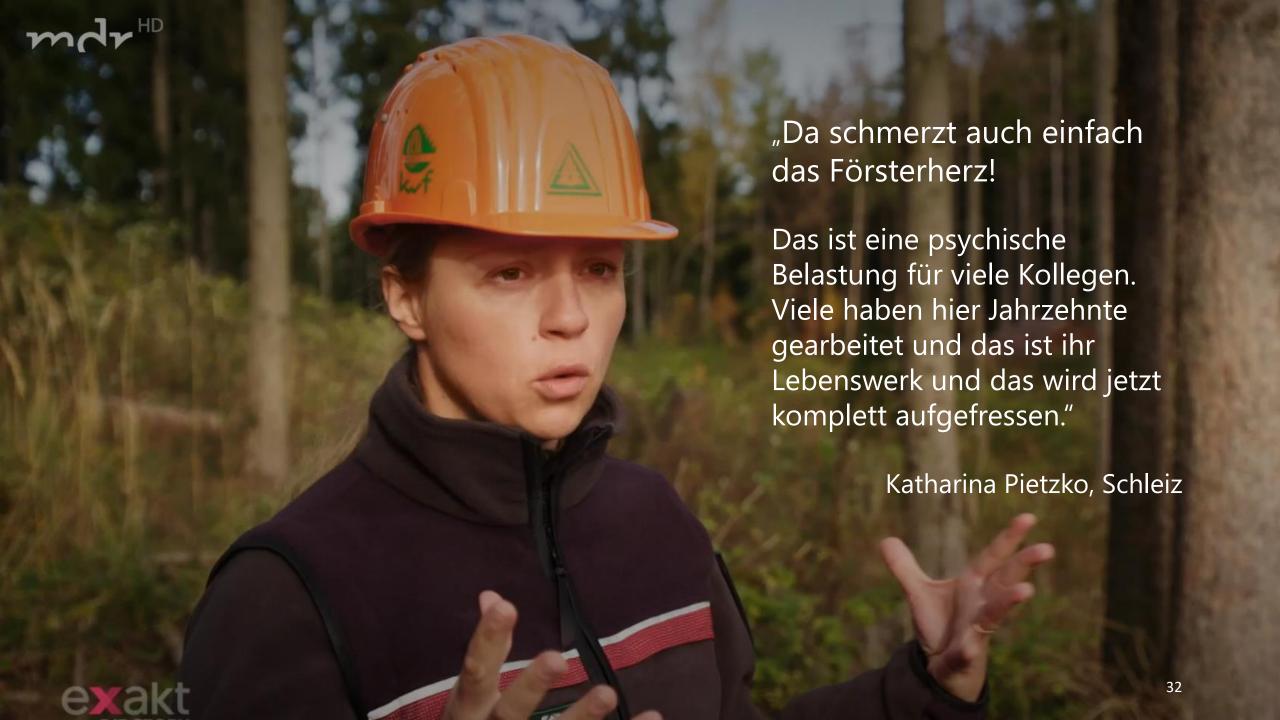
Wald:

- Probieren!
- Leitplanken nicht eng setzen; Möglichkeiten offen halten
- Streuung, Vielfalt befördern!
- mehr zulassen und weniger reglementieren und einschränken!

Kirche:

- Ausprobieren,
- Sensibilität für das Umfeld und
- Vielfalt zulassen!





HANDLUNGSOPTIONEN

Beim Rückbau

Abschiede feiern

Trauern



- Kirchengebäude
- Gesetze
- Verwaltungsstrukturen



Ruhen lassen – wo möglich: Totholz kann wichtige Funktion haben!



"Der wesentliche Frage ist, was mein Ziel mit dem Wald ist. Das, was wir verfolgen: ein dynamisches Ökosystem.

Und da laufen eben viele Prozesse nicht immer ganz gleichförmig und in eine Richtung, sondern sie sind zufällig. 30% sind chaotisch und nicht voraussehbar und ich glaube, darauf müssen wir uns einstellen." (Knut Sturm)



Umkehrung

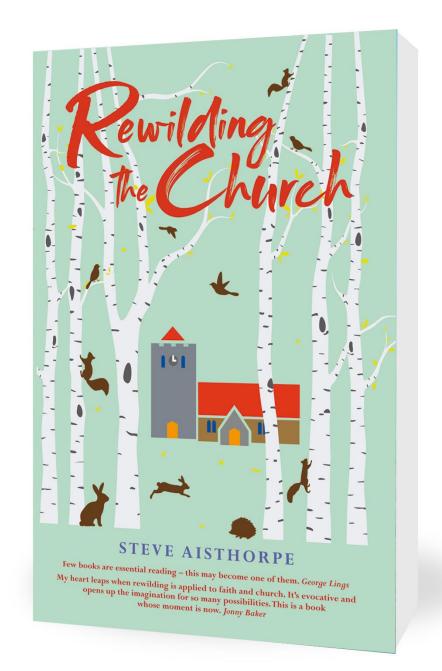
- Sehen, was Gott tut und mitmachen,
- auch wenn es Pappeln und Birken sind

Nicht mehr Kontrolle im Gegenüber Sondern Empfangen als Teil



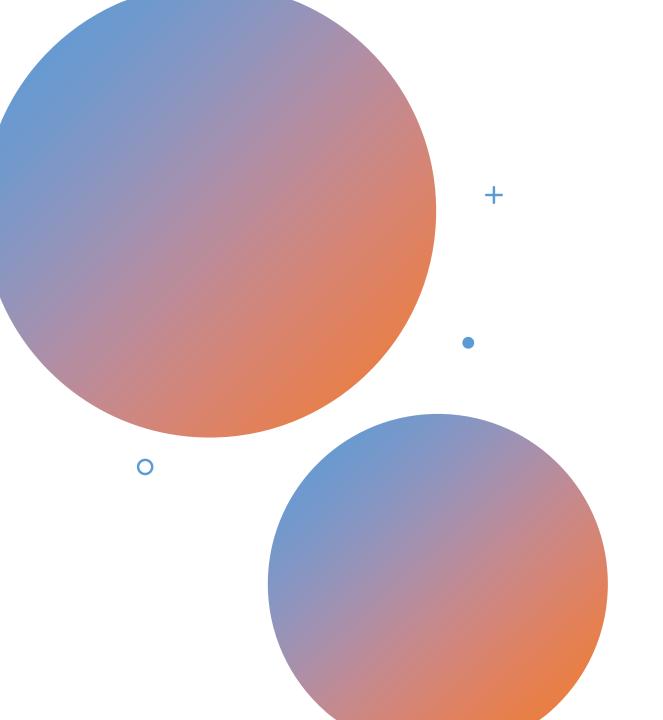
Wald-Wildnis-Kirche

- Rücknahme von Kontrolle, Macht und Steuerungsphantasien
- Selbst die Mixed ecology versuchen wir zu steuern
- Das Überlassen des Fahrersitzes
- Herr der Kirche ist Jesus Christus
- Neues Vertrauen in Gott und Menschen



Wald-Wildnis-Kirche

- Gezielt Pioniere einführen? Welche Bäume brauchen wir?
- keystone species
- Welche Anreize können wir geben?
- Ziel: Zu sehen, was möglich ist;
- "Shifting the baseline"
- Wie Jesus Christus seine Kirche baut



Grundlagenforschung

"Wenn wir Aussagen treffen wollen, welche Baumarten die nächsten Extremereignisse überleben können, dann müssen wir ganz genau verstehen, wie die Physiologie dieser Bäume aufgebaut ist. .. Und dazu sind Grundlagen notwendig, die wir in der Vergangenheit gar nicht haben kennen müssen, weil alles ein Stück weit vorhersehbar war."

(Henrik Hartmann)



FRAGEN

Für die anschließenden Gruppen

Was hat mich an der Parallele Wald/Kirche inspiriert? Wo bricht das Bild?

Visionsarme Zeiten: Wie stellen wir uns darauf ein?

Erzählt einander, wie es für Euch sein wird: Kirche in 30 Jahren in D!?

